

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 10.

Dienstag, den 10. Januar.

1843.

Bekanntmachung.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß die über

- 1) die An- und Abmeldung der hiesigen Einwohner bei eintretenden Wohnungsveränderungen, ferner der Handwerksgehilfen, Lehrlinge und Dienstboten bei deren Annahme und Entlassung, endlich der Fremden bei der Ankunft, dem Umzuge und der Abreise derselben,
- 2) die Einreichung der Reise-Legitimationen,
- 3) die Erholung der Aufenthaltskarten, und
- 4) die Haltung der Fremdenbücher

allhier bestehenden und wiederholt bekannt gemachten Anordnungen nicht allenthalben mit der durch die Sache gebotenen Genauigkeit befolgt werden, so sieht das unterzeichnete Polizeiamt — geleitet von dem Wunsche, das Ordnungswesen hiesiger Stadt, zum Besten ihrer Einwohner, nach Kräften zu fördern, mit Ordnungsstrafen aber so wenig als möglich verfahren zu müssen — sich veranlaßt, jene Anordnungen in folgendem zusammen zu stellen, und sie hiermit zur Nachachtung einzuschärfen.

§. 1) So oft eine hier wohnhafte Familie oder einzelne Person ihre Wohnung verändert, ist solches sowohl von demjenigen, zu welchem sie einzieht, als von dem, bei welchem sie wegzieht, binnen vier und zwanzig Stunden im Einwohner-Bureau des Polizei-Amtes schriftlich anzuzeigen.

§. 2) Dies gilt auch rücksichtlich solcher Personen, welche eine Wohnung mit einem Andern gemeinschaftlich oder bloß eine Schlafstelle inne haben.

§. 3) Eben so sind verheirathete und beurlaubte Militärpersonen (ungeachtet Letztere sich selbst an- und abmelden müssen), ingleichen alle diejenigen, welche, entweder um als hiesige Einwohner sich hier niederzulassen, oder, um als temporäre Einwohner eine Zeit lang allhier zu verweilen, anherkommen, und in der letzten Beziehung unter andern Zieh- und Pflegekinder, Pensionaire, Lehrlinge, Gewerbsgehilfen, Schüler (gleichviel, ob sie eine hohe oder Elementarschule besuchen), Schülerinnen, Haushälterinnen, Gouvernanten, Handlungscommis, Buchhalter, Studenten, Künstler und Hauslehrer, bei ihrer Ankunft und ihrem Anzuge allhier, so wie bei ihrem Weggange von hier binnen gleicher Frist von den Wirthen, Lehrherren, Meistern und Principalen bei dem Einwohner-Bureau schriftlich an- und abzumelden.

§. 4) Gleichergestalt müssen Kinder und andere Familienglieder hiesiger Einwohner, wenn sie von hier wegziehen, um auswärts in ein bleibendes oder temporäres Verhältniß zu treten, z. B. wenn sie sich verheirathen, auf auswärtige Universitäten, Schulen, in die Lehre, auf die Wanderschaft, in Condition, in Dienst, unter das Militair u. s. w. sich begeben, ebendasselbst von dem Familienhaupte bei ihrem Weggange ab- und, wenn sie hierher zurückkehren, angemeldet werden.

§. 5) Einwandernde Gewerbsgehilfen haben sich sofort nach ihrem Eintritte in die Stadt auf die betreffende Herberge zu begeben und dort, wenn sie mit einer Thorbescheinigung nicht versehen sind, ihre Wanderlegitimation dem Herbergsvater zu behändigen. Sie dürfen ohne besondere Erlaubniß nicht über 24 Stunden hier verweilen; treten sie aber hier in Arbeit, so haben sie sich, unbeschadet der §. 3. enthaltenen Bestimmung, binnen gleicher Frist zur Erlangung einer Gesellen- oder Arbeitskarte an das Einwohner-Bureau zu wenden, ebendasselbst auch, so oft sie hier ihre Condition wechseln, die erhaltene Arbeitskarte zu produciren, wenn sie aber ganz arbeitslos geworden sind, sich zur Empfangnahme ihrer Reiselegitimationen einzufinden. Jeder Herr oder Meister, bei dem ein Gewerbsgehilfe aus der Condition tritt, es mag derselbe weiter reisen oder hier anderwärts in Arbeit treten, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß solches binnen 24 Stunden zur Cognition des Einwohner-Bureau gelange und bleibt im Unterlassungsfalle dafür verantwortlich.

Die Herbergsväter sind verbunden, den hier eingewanderten Gewerbsgehilfen, wenn sie eine Thorbescheinigung nicht besitzen, sogleich nach deren Ankunft, ihre Wanderlegitimationen abzufordern und solche regelmäßig des Vormittags um 8 und um 11 Uhr, so wie des Nachmittags um 3 und 6 Uhr, mittelst Specification, an das Fremden-Bureau abzugeben, diejenigen Gesellen aber, welche weder eine Wanderlegitimation, noch eine Thorbescheinigung vorzuzeigen vermögen, ohne Verzug eben dahin zu bringen. Uebrigens haben sie darauf zu sehen, daß zugewanderte oder arbeitslos gewordene Gesellen ohne polizeiliche Erlaubniß, nicht über 24 Stunden hier verweilen, inleichen, daß sie, nach erfolgter Wistrung der Wanderlegitimation, ihre Reise fortsetzen.

§. 6) Dienstboten aller Art müssen sich beim Antritte des Dienstes, so wie unmittelbar nach Beendigung desselben, unter Vorzeigung ihrer Primatscheine, Attestate, Dienstzeugnißbücher ic. bei der Gefinde-Expedition melden, und eine gleiche Verbindlichkeit zur An- und Abmeldung des Gefindes liegt auch den Herrschaften ob, welche überdies anzuzeigen haben, ob die aus dem Dienste tretende Person sich weiter und wohin vermiehte, oder aufziehe, oder aus der Stadt sich begeben, ingleichen, wenn der Dienstbote vor Ende der Dienstzeit entlassen wird, warum solches gescheh.

Nicht gehörig legitimirten Dienstboten kann der Dienstantritt nicht gestattet werden und es ist als eine vollständige Legitimation keinesweges anzusehen, wenn der Dienstbote nur das letzte Dienstattestat beizubringen vermag.

Dienstlosen, mit dem polizeilichen Aufenthaltskarte nicht versehenes Gesinde aufzunehmen, bleibt schlechterdings untersagt. **Dienstherren**, welche einen Diensthofen auf Probe annehmen, oder einen solchen außerhalb ihrer Wohnung in Schlafstelle bringen wollen, haben davon gleichfalls bei dem **Gesinde-Bureau** binnen der im Allgemeinen bestimmten, 24 stündigen Frist Anzeige zu machen.

§. 7) Jeder hier übernachtende **Fremde** ist, falls er vor 6 Uhr des Nachmittags ankommt, noch am Tage der Ankunft, trifft er aber erst nach 6 Uhr ein, am folgenden Morgen um 9 Uhr von seinem Wirth, gleichviel ob letzterer ein Gastwirth oder eine Privatperson ist, im **Fremden-Bureau** des Polizei-Amtes schriftlich anzumelden.

Als Fremder wird Jeder angesehen, welcher sich nicht wesentlich hier aufhält, und es kann demnach hierbei keinen Unterschied begründen, ob derselbe ein Bekannter oder Verwandter des Wirthes ist und ob er einem nah oder fern gelegenen Orte des Inlandes oder Auslandes angehört.

§. 8) Zur Anmeldung hat man sich, wo thunlich, hierzu eigens bestimmter Formulare zu bedienen, welche im **Fremden-Bureau** auf Verlangen den Wirth, so wie sonst Jedermann unentgeltlich werden verabreicht werden. Die auf diesen Formularen befindlichen Spalten sind gehörig auszufüllen und es ist dabei in der 7. Spalte stets zu bemerken, ob der Fremde eine **Reise-Legitimation** besitze, oder nicht. Man hat auch, ersteren Falls und wenn der Fremde länger als 24 Stunden hier sich aufzuhalten gedenkt, dessen Reise-Legitimation zugleich mit dem Meldezettel einzureichen. Das Verschweigen oder Zurückhalten solcher Reiselegitimationen wird, je nach der Verschuldung, an dem Wirth oder dem Fremden mit der weiter unten zu erwähnenden Ordnungsstrafe geahndet werden.

§. 9) Beabsichtigt ein Fremder, länger als 24 Stunden hier zu verweilen, so bedarf er dazu einer, für die Zeit des ihm bewilligten Aufenthaltes, von dem **Fremden-Bureau** ausgefertigten **Aufenthaltskarte**. Auch hiervon ist eine Ausnahme nicht zulässig, wenn sich der Fremde bei Bekannten oder Verwandten aufhält. Ohne den Besitz einer solchen Karte darf ihm von seinem Wirth die fernere Aufenthalt eben so wenig als nach Ablauf derselben Zeit, auf welche die Karte ertheilt worden war, gestattet werden. Hieraus folgt, daß die oft vernommene Ansicht, nach welcher man genug gethan zu haben glaubt, wenn man den Fremden angemeldet, unrichtig ist; vielmehr liegt dem Wirth ob, sich davon zu überzeugen, ob der Fremde eine Aufenthaltskarte besitze oder nicht, und, ersteren Falls, ob sie noch gültig sei.

§. 10) Bei dem Abgange eines Fremden, gleichviel ob er von hier weggeht oder ob er ein anderes Quartier in hiesiger Stadt bezieht, ist er von seinem zeitlichen Wirth längstens binnen 24 Stunden bei dem **Fremden-Bureau** abzumelden.

Hierzu sind ebenfalls gedruckte Formulare im **Fremden-Bureau** unentgeltlich zu erhalten, deren man sich möglichst zu bedienen hat.

Aubergisten und **Gastwirthe** haben regelmäßig an jedem Vormittage um 9 Uhr die Abmeldung der bis dahin bei ihnen abgegangenen Fremden zu bewirken.

Verändert ein Fremder hier sein Quartier, so ist er, unter Angabe seiner vorigen Wohnung, wieder von dem neuen Wirth in der §. 7 vorgeschriebenen Weise anzumelden.

§. 11) Die Aufzeichnung der eingezogenen Personen in den Personalsteuer-Listen befreit durchaus nicht von der Verbindlichkeit ihrer Anmeldung bei dem Polizei-Amte. Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und erhält dann ein, mit dem Stempel des Polizei-Amtes versehenes Exemplar zurück.

§. 12) Das Recht zu **gewerbmäßiger** Aufnahme und Beherbergung fremder Personen — worunter jedoch die Vermietung der Meß- und Absteige-Quartiere nicht begriffen ist, — steht nur den Gastwirthen zu. Es haben sich daher andere hiesige Einwohner der Ausübung dieses Befugnisses bis nach dazu erlangter Erlaubniß, schlechterdings zu enthalten.

§. 13) **Aubergisten** und **Gastwirthe** und überhaupt alle diejenigen, welche die Aufnahme und **Beherbergung** fremder Personen als **Gewerbe** betreiben, haben **Fremdenbücher** zu halten und, bei eigener Verantwortung, dafür zu sorgen, daß jeder, bei ihnen einkehrende Fremde — gleichviel ob er Inländer oder Ausländer ist und ob er kürzere oder längere Zeit sich hier aufzuhalten gedenkt, — sofort nach seinem Eintreffen die verschiedenen Columnen im Fremdenbuche **eigenhändig** ausfülle.

§. 14) Diese Bücher werden den §. 13 erwähnten Wirth auf ihr Anmelden, im **Fremden-Bureau** unentgeltlich verabreicht und sind, nachdem sie vollgeschrieben worden, dahin zurückzugeben.

§. 15) Sollten Fremde die Einträge zu bewirken beharrlich verweigern, oder die Bücher beschädigen, oder andere, als die vorgeschriebenen, oder solche Bemerkungen, welche dem Wirth als unrichtig bekannt sind, in selbige bringen, so hat letzterer davon unverzüglich Anzeige bei dem Polizei-Amte zu machen. Entgegengesetzten Falls bleibt er selbst dafür verantwortlich.

§. 16) Für solche Fremde, welche nicht schreiben können, hat der Wirth den Eintrag nach den Angaben des Fremden, unter der Bemerkung, daß letzterer des Schreibens unkundig sei, zu bewirken. Der Tag der Abreise, oder des Auszugs eines jeden Fremden, so wie der Ort, wohin er gereist, oder das Logis, in welches er gezogen ist, muß stets vom Wirth in die beiden letzten Columnen des Fremdenbuches eingeschrieben werden.

§. 17) Das Polizei-Amte ist es dem allgemeinen Besten schuldig, auf die Befolgung vorstehender Vorschriften streng zu halten, und es wird demnach jede Vernachlässigung derselben mit einer Geldbuße von 5 Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß, nach Befinden auch härter geahndet werden.

Leipzig, den 10. Januar 1843.

Das Polizei-Amte der Stadt Leipzig.
Stengel.

Herr von Ripfelhuber.

(Fortsetzung.)

5.

Herr Reginald Pfefferkorn, der dem redlichen Finder der verlorenen Dose tausend Gulden Belohnung zugesichert hatte, gehörte zu jenen Leuten, die man im bürgerlichen Leben Glückritter, in der juristischen Praxis aber, welche maßvolle Bezeichnungen liebt, Filous oder Spießhaken nennt. Dieser Filou bewohnte nicht weniger als drei verschiedene Quartiere. In der Jägerzeile nannte er sich Reginald Pfefferkorn, in

der Josephstadt Herr von Parali und in der Stadt Dr. Müller. Seinen wahren Namen wußte Niemand. Er war ein junger, hübscher Mann, der einen starken Backenbart in Form eines Hufeisens, auf dem vierten Finger seiner linken Hand ein halb Duzend funkender Ringe und immer buttergelbe Glacéhandschuhe trug. Ueberhaupt machte er stets seine Toilette, trug im Sommer auffallendes Hofenzug und im Winter einen der reizendsten Zobelpelze von ganz Wien; kein Wunder, daß ihn alle Welt für einen reichen, vornehmen Mann hielt. Das Capital aber, von dem er lebte, war die Leicht-

gläubigkeit und Dummheit vieler Leute, die eigentlich nur darum auf der Welt zu sein scheinen, um sich von jedem Glückritter gutmüthig hinter's Licht führen und über's Ohr hauen zu lassen.

Herr Reginald Pfefferkorn war unstreitig einer der pfiffigsten Industrieritter, so verschmigt, daß er selbst die Luchsaugen der geheimen Polizei zu blenden und zu täuschen verstand.

Jeder Wiener, welcher in den Jahren 1837 und 1838, Nachmittags zwischen drei und vier Uhr, Cora's Kaffeehaus vis-à-vis vom Augustinerkloster besucht hat, wird dort die Eräne der Wiener Literaten: Herrn Ignaz Zeittles, einen großen Schöngest, von dem der selige Sulzer seine Theorie der schönen Künste abgeschrieben, Herrn Wilhelm Lembert, den berühmten Miteffer des Herrn Scribe und — was viel interessanter als diese beiden Heroen der Wiener Literatur — einen schwarzen Pudel gesehen haben, der beständig unter dem Billard lag.

Er hieß Diplomat und mochte wohl der geschickteste Pudel von ganz Wien sein. Er war ungefähr das unter den Hundten, was Herr Zeittles unter den Literaten ist. Er (der Pudel nämlich) hatte hundert liebenswürdige Eigenschaften: er war ein Ausbund von Treue, ein Muster von Wachsamkeit und ein Wunder von Dressur. Er bellte und knurrte auf's Commando, stand eben so fest auf den zwei Vorder- als auf den zwei Hinterbeinen, wedelte ganz diplomatisch mit dem Schweife und wußte aufzuwarten, wie ein Frankfurter Kellner.

Dieser Pudel gehörte dem bewußten Herrn Dr. Müller und der bewußte Herr Dr. Müller gehörte zu den Stammgästen dieses Kaffeehauses.

Dieser Dr. Müller hatte seinen vierfüßigen Diplomaten abgerichtet, jedes Geldstück, das sein Herr oder irgend ein Anderer auf die Erde fallen ließ, im Nu aufzufangen und — was die größte Tugend dieses Hundes war — augenblicklich zu verschlucken. Der gute Diplomat verschluckte alles Geld ohne Unterschied des Standes und der Religion: katholisches und protestantisches Geld, Kupfer- und Silbergeld, von der Größe eines Kreuzers bis zu der eines Zweiguldenstücks... auch Papiergeld war ihm zuwider.

Sein Herr, der täglich die Kunde durch zwanzig Kaffeehäuser machte, verdankte seinen Unterhalt größtentheils der Geschicklichkeit seines Diplomaten, den er überall mit sich führte. — Sobald unser Glückritter in ein Kaffeehaus eintrat, legte sich sein Pudel alsogleich unter's Billard und verfolgte vor Allem jede Bewegung der Marquise. So oft dann einer der dienstbaren Götter oder einer der Gäste beim Bezahlen oder Wechseln aus Unvorsichtigkeit ein Geldstück durch die Finger auf die Erde fallen ließ, stürzte — noch ehe sie sich niederbücken konnten — der Pudel darauf los und verschlang es, angeführt mit der Sonne, mit der ein Feinschmecker eine Auster verschlingt. — Das Geldstück war dann unwiederbringlich ver-

loren. Der Eigenthümer des Pudels bat tausend Mal um Entschuldigung und verfügte sich dann in ein anderes Kaffeehaus, entritt dort eine Partie Domino und stieß während des Spielens an den Tisch an, damit sein Geld sowohl als das seines Gegners auf die Erde falle. Diplomat, der listig auf der Lauer lag, sprang dann schnell aus seinem Hinterhalt hervor, schnappte ein Stück nach dem Andern auf und — verschluckte es. Sein Herr gab sich dann die Miene, als ob er — Gott weiß wie sehr — empört darüber wäre. Er schimpfte und schlug den armen Pudel; Diplomat krümmte sich wie ein getretener Wurm, Diplomat winselte, Diplomat schrie, gab aber das Geld um keinen Preis der Erde zurück.

Nachts, bevor sein Herr zu Bette ging, gab er seinem getreuen Mitarbeiter ein kleines Pulver ein, worauf der Pudel alles Geld, das er im Laufe des Tages aufgeschnappt und bei sich herumgetragen hatte, wieder herausgab und von seinem Herrn zur Belohnung seiner Dienste zwei, drei, auch vier Wiener Würstchen erhielt, je nachdem Diplomat sich gut oder schlecht aufgeführt, das heißt: viel oder wenig Beute gemacht hatte. Sein Herr, der über diese Einnahmen gewissenhaft Buch zu führen pflegte, notirte allabendlich, wieviel er von seinem Capitalhunde Interessen bezogen hatte. Es soll Tage gegeben haben, wo Diplomat 20 — 30 Gulden gezapert hatte. — Herr Reginald Pfefferkorn liebte darum seinen Pudel mehr als sich selbst und wohl mit vollem Rechte, denn Diplomat — der Schrecken aller Marquise, der Schobri aller Geldbörsen — war der treue Diener seines Herrn, der Compère seiner Industrie, seine vierfüßige Sparkasse, sein geheimer Finanzminister, sein Freund in der Noth.

Der Eigenthümer dieses Pudels hatte in Erfahrung gebracht, daß Herr von Rippelhuber der ärgste Sammler weltgeschichtlicher Schnupftabaksdosen und außerdem der größte Schwachkopf von ganz Wien sei. Herr Reginald Pfefferkorn hatte sich deshalb schon lange vorgenommen, den Dosen-Nazi einmal auf's Korn zu nehmen. Und darum hatte er die List erfunden, in der Zeitung bekannt zu machen, er habe die Dose Rudolfs von Habsburg verkoren, einzig und allein in der Absicht, durch diese Anzeige die Aufmerksamkeit des Herrn von Rippelhuber auf sich zu lenken, eine List, die, wie meine Leser sogleich erfahren werden, ihm vollständig gelang. (Beschluß folgt.)

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 1. bis mit 7. Januar 1842.

Für 4664 Personen 4198 $\frac{1}{2}$ 3 Ngr.
Für Güter, ausschließlich Post- und Salz-
Fracht und Wagdebürger Antheil 3133 $\frac{1}{2}$ — Ngr.

Summa 7333 $\frac{1}{2}$ 3 Ngr.

Die Einnahme der dieser entsprechenden Woche im Jahre 1841 betrug 6464 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 10. Januar: **Die Abnigten von Capern**, große romantische Oper mit Tanz von Haber.

Mittwoch den 11. Januar: **Einen Zug will er sich machen**, Local-Posse mit Gesang von Nestroy, Musik von A. Müller.

Heute Dienstag den 10. Januar sieben Uhr Abends im Gewandhause **historischer Vortrag: Elisabeth von England, Maria Stuart.** Abonnement zur zweiten Hälfte der Vorträge, 2 Thaler für das Billet, wird angenommen in der G. Wigandschen Buchhandlung im rothen Collogium. Eintrittskarten zu einzelnen Vorträgen sind eben da und gegen sieben Uhr im Gewandhause zu haben. **W. Wachsmuth.**

Börse in Leipzig, am 9. Januar 1843.
Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam p. 250 Ct. fl.	k. S.	—	140½	And. anal. Ld'or à 5 φ nach gering.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	100½
	2 Mt.	—	139½	Annunziations-Fusse auf 100	—	10½*)	—	à 3½ im 200 F. } v. 1000 u. 500 φ	—	—	—
Augsburg pr 150 Ct. fl.	k. S.	103½	—	Holländ. Ducat. à 3 φ . . . do.	—	5½†)	—	kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. . . . do.	—	5½†)	—	Leipziger Stadt-Obligationen	—	—	—
Berlin pr. 100 φ Pr. Crt.	k. S.	99½	—	Breslauer do. do. à 65½ As	—	5½†)	—	à 3½ im 14 φ F. } v. 1000 u. 500 φ	100½	—	—
	2 Mt.	—	—	Passir . do. do. à 65 As	—	5½†)	—	kleinere . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 φ Ld'or	k. S.	—	110½	Conv.-Species und Gulden	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
à 5 φ	2 Mt.	—	—	Idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	—	—	Obligationen à 3½ φ pr. 100 φ	—	—	106½
Breslau pr. 100 φ Pr. Crt.	k. S.	99½	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Silber . do. do. . . do.	—	—	—	à 3½ φ in Pr. Cour. . . pr. 100 φ	—	—	103½
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57½	—		—	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5½ φ pr. 150 fl. C	—	—	114
24 fl. F.	2 Mt.	—	—		—	—	—	do. do. à 4½ φ . . do. do.	—	—	104½
Hamburg pr. 200 Mk. Bco	k. S.	151½	—		—	—	—	do. do. à 3½ φ . . do. do.	80½	—	—
	2 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien	—	—	—	Laufende Zinsen à 103 φ im	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	3 Mt.	6. 25	—	etc., excl. Zinsen.	—	—	—	14 φ Fuss	—	—	—
	k. S.	80½	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	—	—	1120
Paris pr. 200 France	3 Mt.	—	—	à 3½ im 14 φ F. } v. 1000 u. 500 φ	100½	—	—	laufende Zinsen, o. D., à 103 φ	—	—	—
	k. S.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 φ	—	—	114½
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	3 Mt.	—	—	K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 φ	—	—	—
	k. S.	104	—	à 2½ im 200 F. v. 500, 200 u. 50 φ	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	—
	3 Mt.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	à 100 φ excl. Zinsen pr. 100 φ	108½	—	—
	3 Mt.	—	—	à 3½ im 14 φ F. } v. 1000 u. 500 φ	103½	—	—	Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 φ	—	—	—
	3 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 φ	98½	—	—
Augustd'or à 5 φ à ½ Mk. Br. u.	—	—	—		—	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	—	—	—
à 12 k. 8 G. . . auf 100	—	—	—		—	—	—	Actien incl. Div.-Sch. à 100 φ	—	—	129
Preuss. Frd'or à 5 φ idem: . do.	—	—	—		—	—	—	pr. 100 φ	—	—	—

Dreizehntes Abonnement-Concert
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Donnerstag den 12. Januar.

Erster Theil. Symphonie von J. F. Kittl (D-dur. Neu).
 Arie aus der Oper: Il curioso indiscreto von Mozart, gesungen von Dem. Schloss. — Scene und Arie für chromatisches Horn, componirt und vorgetragen von Herrn Eisner, kaiserl. russ. Kammermusikus.
 Zweiter Theil. Ouvertüre (Op. 115) von L. van Beethoven. — Terzett aus il matrimonio segreto von Cimarosa, gesungen v. Dles. Meyer, Sachse und Schloss. — Variationen für das einfache Horn, componirt und vorgetragen von Herrn Eisner. — Zweites Finale aus Don Juan (auf der Bühne gewöhnlich weggelassen), die Solopartieen gesungen von Dles. Meyer, Sachse und Schloss, Hr. Montrésor, Weiske und Weiss.
 Einlassbillets zu 2/3 Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.
 Der Saal wird um halb 6 Uhr geöffnet; der Anfang ist um halb 7 Uhr.
 Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag d. 19. Jan. 1843.

Holzauktion.
 Im Universitätsholze bei Liebertwolkwitz sollen Freitags den 13. Januar d. J. von Morgens 9 Uhr an
 117 Stück Langhaufen und
 1 1/2 Schock Dornreisig
 meistbietend verkauft werden. Kauflustige haben sich zur gedachten Zeit in der Försterwohnung bei jenem Holze einzufinden. Leipzig, den 5. Januar 1843.
 Universitäts-Kontrollverwalterei.

Wohnungs-Anzeige.
Carl Theod. Demlany, Portraitmaler,
 wohnt Gerbergasse Nr. 22; Atelier: Stadt Mailand am Packhofe.

Ergebenste Anzeige.
 Einem geehrten Publicum mache ich hiermit bekannt, daß sich meine Wirthschaft nicht mehr zum wilden Mann, sondern große Windmühlengasse Nr. 46 befindet, und bitte daher, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch jetzt zu Theil werden zu lassen.
F. A. Lange.

Mit Loosen, ganzen, halben, Vierteln und Achtern,

zur 2. Classe 23. k. s. Landes-Lotterie, welche
Montag den 16. Januar d. J.
 gezogen wird, empfehle ich mich hiermit bestens.
Carl Böttcher,
 Markt Nr. 6/337.

Empfehlung.
 Besten Ackermannschen Brust- und Hustenzucker empfiehlt und verkauft das Pfund à 15 Ngr. **Georg Rintsch.**
 Die sehr beliebten **Platina-Räucherflacons** empfiehlt als das bequemste Räuchermittel und elegante Reubles **S. Werner** in Kochs Hofe.

Brennholz-Verkauf.
 Auf dem Holzhofe zum Zangenbergschen Gute am Hospital-Platz lagern zum Verkauf folgende ganz trockene gesunde Brennholzer, als Buchen 1/4 und 7/4, Birken 1/4, Eichen 1/4 und 6/4, Kiefern 1/4 und 7/4 Elle lang.
 Es können auch Bestellungen auf Ladungen von ganzen Wagen gemacht werden, und lasse ich alsdann das Holz beim Empfänger von dem Rathsholzleger legen. Ich stelle die möglichst billigen Preise und bitte um recht viele Bestellungen.
J. G. Freyberg.

Eine englische Linir-Maschine
 neuester Construction, zum Liniren kaufmännischer und anderer Contobücher, Contocurrenten, Notenslinien etc., überhaupt aller Linirarbeiten nach jedem beliebigen Muster und jeder Farbe, steht zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Die Maschine zieht mehre Farben zu gleicher Zeit und eignet sich diese Acquisition besonders zu einem Nebengeschäfte für Buchbinder. — Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
F. A. Behrens jun., Linirer in Magdeburg.

Stricknadel-Maße, um damit die Stärken der Nadeln auf das Genaueste zu messen, ein gewiß allen Damen willkommenen Artikel, offerirt zu sehr billigem Preise
E. A. Sonnenkalb.

Verkauf. Es stehen auf hiesiger Rath's-Steigelscheune an 300000 Stück Mauersteine und von allen Sorten anderer Steine, Dachsteine, $\frac{1}{2}$ ell. Quadratplatten, viereckige Dachsteine, ganz leichte Mauersteine zum Aussetzen und Brunnensteine noch zu verkaufen, von ganz guter Qualität. Solches wird dem Publicum und den Bauliebhabern zu wissen gethan. Solche können wegen der Beschaffenheit in Augenschein genommen werden. Leipzig.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus nebst Garten in Volkmarzdorf, welches jährlich einhundert Thaler reine Zinsen einträgt, ist sofort zu verkaufen beauftragt

Adv. **W. Gärtner**, kleine Feuerluge, 1 Treppe.

Pianoforte-Verkauf. Ein gutgehaltenes 6 octaviges Pianoforte ist für 32 Thlr. zu verkaufen: Reichsstr. Nr. 55/579, im Hofe 4. Etage.

Zum Verkaufe steht ein großer Schraubstock für 3 Thlr. bei **S. Werner** in Kochs Hofe.

Zu verkaufen.

Ca. 800 Stück geschnittene eichene Hölzer von 7 Fuß Länge, 9 Zoll Breite und 6 Zoll Höhe, sowie 5, do. 12, do. 6, do. durchgängig gesund, stehen sehr billig zum Verkauf. Das Nähere in der Güter-Expedition auf dem Magdeburger Bahnhofe.

Zu verkaufen.

Ein sehr schöner, wenig gebrauchter Reisepelz mit grünem Luchüberzug, schwarzen Ukrainerfellen gefüttert und mit Schuppen, Pelzine und Aufschlägen, bei **Hrn. Romanus**, Burgstraße, Thüringer Hof 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein guter Herren-Ueberrock und eine Stuhuh: große Windmühlengasse Nr. 43, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind Meubles, ganz billig, Säulen- und Nähtische, 2 beschlagene Divans, Commoden in Mahagoni, Kirschbaum, Birken u. s. w.: große Windmühlengasse Nr. 15, neues Gebäude, bei **Kremer**.

Zu verkaufen stehen zwei sehr gut gehaltene und in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Flügel: Magazingasse Nr. 25, 1 Treppe.

Mittags von 12 - 1 $\frac{1}{2}$ Uhr anzusehen.

Zu verkaufen sind billig wegen Ortsveränderung verschiedene Meubles in Kirschbaumfournitur, modern und gut gearbeitet. Wo? erfährt man im Schützenhore.

Ein sehr schöner Bücher- oder Baarenschrank, 4 Ellen breit, sehr schön und zweckmäßig gearbeitet, steht billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **F. J. Bucherer**, Hainstraße Nr. 11, neben dem gold. Adler.

Eine eiserne Geldkiste mit 15fachem Verschluss nebst Untergerüst ist zu verkaufen bei **Simon & Comp.**, Brühl Nr. 72.

Abgelagerte Bremer Cigarren noch zu den früheren Preisen und einige recht schöne aber billige Sorten Hanauer empfiehlt **L. Beutler**, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Leim, schöne helle Waare, à Ctr. 14 $\frac{1}{2}$ Thlr., empfiehlt **L. Beutler**, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Solsteiner Austern,

Maronen,

Citronen,

Rhein-Lachs

empfehlen zu billigen Preisen

J. D. E. Otto, Königsplatz Nr. 9/847.

Empfehlung.

Maccaroni, gelb und weiß, **Strauß**- und **Band-Rudeln**, **Fagon**- und andere **Fadennudeln** sind so eben angekommen und empfiehlt billigt

W. Sever, Nicolaistraße Nr. 50/600.

Strachino-Käse,

von besser Qualität, erbielt

A. Haupt.

Das **Wein, ital. Frucht- u. Delicateffen-Lager**

von **J. D. E. Otto,**

Königsplatz Nr. 847 9,

empfehlen sich hiermit einem geehrten Publicum und versichern die billigsten Preise.

Lager en gros von

Patent-Stahlschreibfedern

in großer Vollkommenheit, aus den Fabriken der Herren **Beinhauer und Alexander & Comp.** in Birmingham, bei

Carl Schubert, Grimm. Strasse No. 14.

Unter den neuern Sendungen dieser rühmlich bekannten Fabriken habe ich einige Sorten erhalten, die in der That alles übertreffen, was bisher von diesem Artikel geliefert wurde und dieselben können mit Recht allen Geschäftsmännern, Schreiblehrern u. s. w. empfohlen werden, die sich bisher noch nicht mit Stahlfedern befreundet konnten, denn sie besitzen die Elasticität einer guten Federspule mit allen Vorzügen einer schöngeformten, ausdauernden Stahlfeder. Die Preise der besten Sorten sind von 5 bis 10 Ngr. das Duzend, im Gros zu 1 Thlr. 25 Ngr. bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. und der guten gewöhnlicheren von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. das Gros bis zu 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. herab.

Herren-Cravaten u. Shlipse,

Pariser Façon, von extra schwerem Atlas und Gros de Londres, so von feinem Lasting empfiehlt

A. F. Mojean, Gewölbe Petersstrasse No. 46/37.

Wasserdichte geruchlose Bournous,

Röcke und Mäntel von Luch und andern Stoffen, aus der Fabrik des **Hrn. L. Ehr. Beklar** in Lindenau, patentirt in Sachsen und England, sind so eben wieder in großer Auswahl und neuester Façon fertig geworden bei

P. Huber kl. Fleischerg., dem Kaffeebaum gegenüber.

In der alten Waage am Markte

findet wie immer der billigste Verkauf von **Schlaf- und Haus-Röcken**, sowie von **Sack-Palletots**, statt.

NB. Eine Partie zurückgesetzter **Schlaf-Röcke** aus feinen Stoffen soll, um damit zu räumen, zu enorm billigen Preisen weggegeben werden.

Nicht zu versäumen!

Nur noch diese Tage sind die billigen Sachen zu haben, als: **Palletots** und **Bonjours** von 6 Thlr., wie auch **Schlaf** und **Reise-Pelze**, **Haus**, **Morgen**, **Reise** und **Schlaf-Röcke** und elegante **Mägen**. Sämmtliches **Waarenlager** in bedeutender Auswahl und zu auffallend billigen Preisen zu haben in der **Reichsstrasse Nr. 23/503.**

E. J. Moral aus Berlin.

Die Fabrik

wasserdichter geruchloser Stoffe aller Art,

patentirt

in den Königreichen Sachsen und England,

von **Leopold Christian Wetzlar**

in Lindenau bei Leipzig,

Lager in Leipzig: Brühl, Ecke der Halle'schen Strasse, Nr. 68/472,

hält stets ein wohl assortirtes Lager von allen möglichen wasserdichten Zeugen in Baumwolle, Wolle, Seiden, Seide zc. zu Bournous, Röcken, Herren- und Damenmänteln, Jagdröcken, Kamäsch, Blousen, Damenschürzen, Betttüchern, Pferddecken, Zelten, Marquisen, Sprüher-Schläuchen, Schutzzeugen, Rügenzeugen, Schweißblättern, auch Luftkissen, Matrasen, Betten, Zophalkissen, Halskissen zc.

Fertige Röcke, Bournous, Mäntel zc. in allen Stoffen und Farben und in neuester Façon sind während den Messen in größter Auswahl vorrätzig und werden auch außer den Messen auswärtige Bestellungen darauf aufs Prompteste ausgeführt.

Unter den vielseitig anerkannten Vorzügen dieser neuen Fabrikation verdient besonders das völlig Geruchlose und Weiche der Stoffe, so wie die Unveränderliche derselben in Sonnen- und Dfenhige bemerkt zu werden.

Patent-Steinkohlen zur Stuben-Heizung,

in bester Qualität, werden billigst verkauft in der

Niederlage

Königsplatz Nr. 12, d. H. Henne.

Fertige Damenmäntel,

Crispines und Bournous sind in bester Auswahl im Kleider-Magazin für Damen von

C. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27, 1. Etage.

J. D. Schreyer in der Reichsstraße Nr. 14, empfiehlt sein Lager aller Sorten Bettfedern, so wie auch ein vollständiges Lager neuer Federbetten und Kofshaarmatrasen zu den billigsten Preisen.

Die Handschub, Wollen- und Baumwollen-Strumpfwaren-Handlung von Bernhard Helm,

Auerbachs Hof Nr. 11, Herrn F. W. Steinmüller gegenüber, empfiehlt einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publicum ihr gut assortirtes Lager, und verspricht bei reeller und guter Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Der billige Verkauf von Leinwand,

Tisch-Bedecken, Handtüchern, Servietten, Taschentüchern, beliebigen Bettzeugen zc. in großer Auswahl und jeder Qualität findet nur noch bis den nächsten Donnerstag den 12. d. statt. Um schnellen Absatz zu bezwecken, wird der Preis für genannte Artikel so auffallend billig gestellt, daß der kleinste Versuch Jeden befriedigen wird. Verkauf = Local: Halle'sche Straße Nr. 1, eine Treppe hoch, im Buchmann'schen Hause dicht am Brühle.

Gesuch. 1000 bis 2000 Thlr. werden von auswärts gegen gute Bürgschaft zu erborgen gesucht. Darauf eingehende Offerten unter M. W. wird die Expedition d. Bl. bis zum 10. d. M. an den Suchenden gelangen lassen.

Gesucht werden 160 Thlr., 500 Thlr. und 800 Thlr. auf ein Hufengut, alle 3 als alleinige Hypothek durch **G. Stoll**, kleine Fleischergasse Nr. 11/255.

800 Thlr. und 900 Thlr. werden gegen erste Hypotheken auf Haus- und Landgrundstücke zu erborgen gesucht durch **Adv. Guldner**, Barfußgäßchen Nr. 3.

Ein Haus mit Garten, in der innern oder äußeren Vorstadt, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter H. H. mit Angabe des Preises bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes niederzulegen; Unterhändler werden verboten.

Gesucht wird ein Kaufmännische vom Lande, nicht älter als 45 Jahre. Zu melden kleine Fleischergasse im rothen Krebs, parterre rechter Hand.

Ein ehrlicher Mensch, der die Schneider-Kunst zu erlernen gedenkt, mag sich melden bei dem Schneider **Saßner**, Hainstraße im Unter.

Ein Mensch, der Schneider werden will, aber nur Subjecte von reeller Erziehung, haben sich zu melden bei **E. C. Söner**, Auerbachs Hof.

Dort wird auch ein Dienstmädchen gesucht. Muß aber kochen können. Der Obige.

Gesucht wird sofort eine Directrice für ein bedeutendes Pappgeschäft in Berlin. Dieselbe muß sich als eine tüchtige Puzmacherin und gewandte Verkäuferin ausweisen, wo möglich französisch sprechen und hat dagegen eine sehr gute Stellung zu erwarten. Näheres im Adress-Comptoir, Reichsstraße Nr. 11, im Hofe parterre.

* Eine fertige und geübte Puzmacherin kann zu Ostern in einer Stadt in Thüringen ein Engagement finden. Hierauf Reflectirende wollen sich baldigst melden im goldenen Weinsäß 4. Etage.

Gesucht wird sogleich ein junges ordentliches Mädchen zum Warten der Kinder: Neudnißer Straße Nr. 14.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Februar ein ordnungsliebendes Dienstmädchen: Neumarkt Nr. 36, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Februar ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit: Petersstraße Nr. 31/58, 1. Et.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann, wird gesucht im Brühle Nr. 72 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein junges gebildetes Mädchen in ein Verkaufsgeschäft. Näheres bei Madame Koch, große Fleischergasse Nr. 5 parterre.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches gleich antreten kann: Schützenstraße Nr. 6, parterre.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein mit guten Kräften versehenes Dienstmädchen, welches nicht unerfahren in der Küche und häuslichen Arbeit ist und die Wartung der Kinder versteht: Neutirchhof Nr. 6, 2. Etage.

Ein junger Mensch vom Lande, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Dienst als Schleifknecht, Hausknecht oder Kutscher u. s. w. Wohnhaft Hainstraße Nr. 32, im Hofe parterre.

Gesuch.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Verhältnisse halber einen Dienst als Kindermädchen. Zu erfragen bei dem Schenkewirth Diebe, lange Straße Nr. 17.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht ein Unterkommen in einem Verkaufsgeschäft: Petersstraße Nr. 8, 3 Treppen zu erfragen.

Miethgesuch.

Außer den Messen wird ein Gewölbe in guter Lage zu miethen gesucht. Offerten erbittet man unter M. E. L. poste restante.

Zu miethen gesucht wird für nächste Ostern ein mehrfreies kleineres, jedoch nicht zu schmales Gewölbe oder ein mittleres Logis in einer 1. Etage in guter Lage. Offerten bittet man in der Feinwandhandlung des Herrn Ferd. Schulze niederzuliegen.

Gesucht wird für nächste Ostern in der Querstraße oder deren Nähe eine anständige Familienwohnung nebst Zubehör, wo möglich mit Gartenabtheilung. Gefällige Offerten übernimmt der Hausmann: Querstraße Nr. 8.

Gesucht wird von stillen Leuten ein Logis von 2 Stuben, einigen Kammern, heller Küche, nicht über 2 Treppen, in der Mitte der Stadt. Adressen mit A. Z. in der Expedition d. Bl.

Für einen Fabrikanten suchen wir für nächste Ostermesse ein kleines Gewölbe oder einen Budenstand, allenfalls auch einen halben Antheil an einem Gewölbe in guter Lage.

Berger & Voigt.

Werkvermietung. Schuhmachergäßchen Nr. 9, 2 Tr. ist für künftige Messen eine Stube mit Ofen zu vermieten.

Werkvermietung. Reichsstraße Nr. 2/606 ist für nächste Ostern und folgende Messen eine Niederlage zu vermieten und das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Die 1. Etage auf dem Neumarkte in Nr. 38/623 ist zu nächste Ostern als Waarenlager zu vermieten.

Vermiethung. Vor dem Dresdener Thore, lange Straße Nr. 9 ist ein kleines Logis an eine oder zwei stille Personen zu vermieten. Daselbst bei dem Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem Neumarkte Nr. 24 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, zu vermieten. Das Nähere darüber ist daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Die 2. Etage in der goldnen Eule, vorzüglich passend zu Werkvermietungen, ingleichen die 3. sind von Ostern an anderweit zu vermieten. Wegen Abschluß der Contracte ist sich ausschließlich zu wenden an

Adv. Dr. E. Puttrich,

(Brühl, Krafts Hof) als Administrator.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine geräumige Stube in Reichels Garten und zu erfragen im Brühl Nr. 72, eine Treppe.

Zu vermieten ist in der langen Straße Nr. 11 ein Familienlogis von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, alles vorgerichtet und in einem Verfaß; auch mit Keller, Holzgeräthe u. Mitbewegung des Backhauses und Trockenplatzes versehen.

Zu vermieten steht ein gutes Fortepiano in Tafelform: Magazingasse Nr. 24, 2 Treppen.

Zu vermieten, in bester Lage: Brühl Nr. 72, in der ersten Etage, 2 Zimmer.

Zu vermieten sind auf dem Neumarkte Nr. 27/639 ein Parterrelocal mit trockenen Niederlagen, welches sich am besten für Buchhandlungen eignet, desgleichen auch eine erste und vierte Etage, welche schön und bequem eingerichtet sind, und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigentümer daselbst.

Zu vermieten sind jetzt 2 Familienlogis und ein Parterrelocal, zu Ostern d. J. beziehbar. Näheres Barfußgäßchen Nr. 7 im Gewölbe.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafzimmer an ledige Herren. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 23, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an an stille Leute ein Familienlogis von einigen Stuben nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, Aussicht nach dem Nicolaikirchhof. Das Nähere erfährt man beim Hausmann Nr. 47/562.

Zu vermieten und nach Belieben zu beziehen ist eine freundliche meublirte Stube: Hainstraße Nr. 21, 4 Treppen.

Zu vermieten sind 3 Stuben mit Ofen mit oder ohne Meubles an ledige Herren und können sogleich bezogen werden: Nicolaistraße Nr. 15, 4. Etage vorn heraus.

* Sogleich zu beziehen ist eine freundliche Stube mit Ofen, 1. Etage, vorn heraus: gr. Fleischergasse Nr. 22.

Ein freundliches Familienlogis in der 2. Etage steht in der Berbergasse Nr. 60 von Ostern ab d. J. zu vermieten. Das Nähere daselbst in der 1. Etage zu erfragen.

Eine Stube in der Reichsstraße Nr. 23, 3 Treppen vorn heraus, ist an ledige Herren zu vermieten.

Zu nächster Ostermesse sind mehre freundliche Zimmer einzeln oder zusammen zu vermieten. Packhofgasse Nr. 7, 2 Tr.

Offene Schlafstellen für 2 ordnungsliebende Mannspersonen: im Brühl Nr. 36, im Hofe quervor 2 Treppen.

Heute Dienstag den 10. Januar werden sich in der Restauration des Herrn Zill der Komiker **Gustav Eisenberg**, die Sängerin **Johanna Velosi** und der ausgezeichnete Jodler **A. Schattinger** aus Innsbruck in mehren neuen hier noch nie gehörten Wiener Liedern und Alpenjodlern hören lassen, wozu sie alle Herren und Damen höflichst einladen. Anfang 7 Uhr.

Zur 4. Abendunterhaltung der Hausfreunde im Tivoli

werden die geehrten Mitglieder ersucht, ihre Billets abholen zu lassen bei Herrn **Wally**, Preußergäßchen Nr. 9, 1 Tr.

Die Abonnenten der Gesellschaft der 14. Compagnie werden zu einer Besprechung, Mittwoch den 11. Januar, Abends 7 Uhr eingeladen bei

Sandmann.
Fleischergasse Nr. 13.

Mockturtle-Suppe.

Heute Abend bei

J. S. Schwabe zum Gambrinus.

* In Stadt Mailand ist keine Gose.

Heute Tanz-Repetition im Wiener Saale.

Leichsprechung.

Morgen Mittwoch starkbesetzte Tanzmusik in Tannerts Tanzsalon

Heute 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe bei **C. Paul**, Plauenscher Platz Nr. 5.

Verloren wurde den 1. Januar Abends, vom Theater bis in die Rosenthalgasse, ein goldner Ohrring mit blauen Steinen und daran hängender goldner Glocke. Der Finder wird gebeten, ihn gegen einen Thaler Belohnung abzugeben: Rosenthalgasse Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Abhanden gekommen ist ein Schoppen-Pelz mit einem grauen Mankin-Ueberzug. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung, wenn er selbigen im Brühl, zum rothen Stiefel bei Herrn **Wolfgathel** abgibt.

Entflohen ist gestern Vormittag ein Canarienvogel, gelb und grau gefiedert, mit Kuppe. Man bittet ihn gegen Belohnung abzugeben: Nicolaisstraße, blauer Hecht, 1. Etage.

Zugelaufen ist ein gelber Borer, mit einem an Bindfäden hängenden gelben Zeichen. **Storch** in Mockau.

Meinen innigsten Dank der Frau Dr. **Hertwig**, der Frau Musikdirector **Tänzer**, sowie der Familie **Leede**, bei welchen ich vor 15 Jahren diente, die mich aber dennoch, da ich durch den unglücklichen Fall in die Grube schon bereits über ein Jahr nichts verdienen konnte, so hochherzig unterstützten. **Emilie Jurisch**.

Mit dem herzlichsten Bedauern habe ich wohl in meiner Aufforderung an Sie ein Versehen wahrgenommen, welches gewiß nur durch eine unangenehme Störung herbeigeführt wurde. Mein Wunsch und Bitte war nur dahin gerichtet, Sie möchten sich nach der Person deutlicher zu erkennen geben. Trauriges Mißverständnis! — ich weiß, Sie vergeben mir die Nachlässigkeit einer Berichtigung, wodurch ich mich selbst auf's Härteste bestraft fühle, und hoffe Ihr Vertrauen und Wohlwollen nicht zu verlieren.

!! An die Freunde des heimlichen Gerichtsverfahrens wird die Bitte gerichtet, doch aus ihrer Heimlichkeit männlich mit Namen und Stand herauszutreten. Ein Theil der Freunde des öffentlichen und mündlichen Verfahrens hat das durch Unterschreiben der Leipziger Petition gethan. Es würde nun gut sein, auch einen Theil der Freunde der Heimlichkeit kennen zu lernen.

Ach verkennen Sie mich nicht, edler Mensch, den ich über Alles achte — sind auch die Blicke noch so finster — das Herz bleibt rein, es kämpft — sein Gegner? Die Bosheit. —

Theilnehmenden Freunden und Bekannten empfehlen sich und zwar nur auf diesem Wege, als Verlobte
Leipzig, den 9. Januar 1843.

Thecla Zwickler,

F. A. Kunad, Hofrath und Kreisamtmann.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau, **Auguste** geb. **Wirth**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden. Dieß zeigt nur auf diesem Wege an

Leipzig, den 9. Jan. 1843.

Wilhelm Waltherr.

Den 8. halb 5 Uhr Morgens riß der Tod meinen Stiefbruder **Alwin Gründer**, Alumnus der Thomasschule, nach 9täg. Krankenlager an seinem 17. Geburtstage durch ein nervöses Fieber in den Ferien bei seinen Aeltern in Wurzen hinweg. Der Schmerz meiner Aeltern und Schwestern ist unbeschreiblich. Der einzige Sohn, ein stiller, herzenguter und fleißiger Jüngling, sank in der Blüthe der Jahre nach schweren Opfern dahin. Und wie wird mir, dem Bruder und Lehrer zugleich sein, wenn ich den Primusplatz in Tertia leer finde? Nur der Gute lebt lange, auch wenn er in der Blüthe welkt. Ein wahrer Friede Deiner irdischen Hülle, unvergeßlicher Bruder!

D. K. Saltus, Lehrer an der Thomasschule.

Einpasirte Fremde.

v. Arnim, Baron, von Croffen, deutsches Haus.
Adam, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.
Böhrens, Kaufmann von Danzig, Hotel de Baviere.
v. Bülow, Gymnasiast von Berlin, deutsches Haus.
Bächler, Kaufmann nebst Gem., von Triest, Hotel de Baviere.
v. Bardzinski, Gutsbesitzer von Warschau, und
Bonnermann, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Pologne.
Bochmann, Kaufmann von Chemnitz, Hotel garni.
Bäßler, Kaufmann von Altenburg, Hotel de Russie.
Bachet, Kaufmann von Genf, Stadt Rom.
Brandes, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Cludius, Kaufmann von New-York, Hotel de Pologne.
Delling, Kaufmann von Merane, blaues Ros.
Dörner, Particulier von Berlin, Hotel de Saxe.
Gebelmann, Ledthändler von Mühlberg, Stadt Dresden.
Espinol, L. A. u. F., Kräutlein, von Delitzsch, Hotel de Baviere.
Frenzel, Detonom von Schönau, deutsches Haus.
Fischer, Kaufmann von Altenburg, Bayerischer Hof.
H.ffe, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Malland.
Hronemann, Kaufmann von Halle, Palmbaum.
Hjelm, Major von Stockholm, Rheinischer Hof.
Herforth, Detonom von Oberthau, großer Blumenberg.
v. Holzendorf, Graf, Amtshauptmann von Rochlitz, gr. Baum.
Häbcke, Fabrikant von Halle, Palmbaum.
Hons, Kaufmann von Köln, Hotel de Baviere.
Hugo, Kaufmann von Zittau, goldner Kranich.
Hassenstein, Professor von Gotha, Bayerischer Hof.
Jacob, Hofadvocat von Altenburg, Hotel de Russie.
Jrnscher, Bäckermeister von Chemnitz, goldnes Horn.
Königsbärger, Kaufmann von Magdeburg, grüner Baum.
Klemm, Kaufmann von Heyrode, Palmbaum.
Kronacher, Kaufmann von Bischberg, goldne Sonne.
Köhler, Bäckermeister von Borna, goldnes Horn.
Lack, Kaufmann von Berlin, Palmbaum.
Leymann, Kaufmann von Berlin, Stadt Hamburg.
de Laurent, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.

Meyer, Kaufmann von Githain, grüner Baum.
Meißner, Pastor von Altmörsitz, goldnes Einhorn.
Mortier, Particulier von Cöthen, Hotel garni.
Matthia, D., von Prag, Hotel de Baviere.
Marassi, Rauchhändler von Berlin, Brühl 25.
Meyer, Kaufmann von Berlin, Hainstraße 22.
Nauenburg, Concertsänger von Halle, Palmbaum.
Neubauer, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.
v. Narischkin, Hofrath von Moskau, Hotel de Baviere.
v. Oppeln-Pronikowski, Major von Trier, Hotel de Baviere.
v. Pfauenberg, Landrath von Delitzsch, großer Blumenberg.
Pegold, Kaufmann von Reichenbach, Petersstraße 15.
Perthes, Buchhändler von Gotha, Bayerischer Hof.
Röhrborn, Apotheker von Oschatz, schwarzes Kreuz.
Reinick, Kaufmann von Magdeburg, und
Reinick, Kaufmann von Hamburg, Palmbaum.
Rosentower, Kaufmann von Brody, Ritterstraße 35.
Reichard, Professor von Döhlen, Stadt Rom.
Rocca, Kunsthändler von Berlin, Rheinischer Hof.
Schreyer, Kaufmann von Frankfurt a/M., großer Blumenberg.
Schmidt, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Schaarschmidt, Geh. Reg.-Rath von Dresden, und
Strauß, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.
Steinbach, Rittergutsbesitzer von Lumpyzig, goldner Hahn.
Schönau, Kaufmann von Oberweißbach, Palmbaum.
Sintenis, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
v. Schleinitz, Frau Oberforstmeister nebst Tochter, von Merseburg, Hotel de Baviere.
v. d. Trent, Capitain, von Danzig, Hotel de Baviere.
Töpfer, Gutsbesitzer von Döhlen, Palmbaum.
Uno, Kaufmann von Hanau, Brühl 57.
Uhlfelder, Kaufmann von Bamberg, goldne Sonne.
Vincent, Officier von Posen, Hotel de Baviere.
Wöigt, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Wetter, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Wien.
Wildenhann, Gutsbesitzer von Altenburg, goldner Hahn.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Volz**.